

II-5412 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2745 13
1992-04-01

A n f r a g e

der Abg. Mag. Haupt, Aumayr, Mag. Schreiner
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Bevorzugung zentraler Abwasserreinigungsprojekte

Am Beispiel des Kläranlagen- und Kanalprojektes der Abwasserverbandes Altenmarkt-Kaumberg zeigt sich leider, daß die neue Einstellung der Leitung des Wasserwirtschaftsfonds, die Vorteile dezentraler Abwasseranlagen besser als bisher zu nutzen und zu forcieren, sich gegenüber den Projektanten und Landesbehörden nicht durchzusetzen vermögen. Obwohl dezentrale Anlagen billiger in der Errichtung, flexibler, praktischer und durchschaubarer im Betrieb, weniger riskant sind und geringere, einheitlichere und damit verwertbarere Klärschlamm-Mengen liefern, wird derzeit in vielen Fällen von Planern einvernehmlich mit der Behörde im Rahmen sogenannter Studien der Beweis zu erbringen versucht, daß zentrale Anlagen den Zweck besser erfüllen, wobei sich immer wieder zeigt, daß der Wunsch nach einer zentralen Anlage jeden weiteren wirtschaftlichen Vergleich mit dezentralen Anlagen unterdrückt. Im Rahmen diverser Studien wird oft mit falschen Zahlen operiert und so werden viele Gemeindebürger zu unwirtschaftlichen Verbandslösungen getrieben. Oftmals würde es genügen, die Gemeinden in einem Wartungsverband für ihre dezentralen Anlagen zusammenzuschließen.

Da es hier trotz der Bemühungen des Wasserwirtschaftsfonds sowohl um die fortgesetzte Vergeudung von Förderungsmitteln als auch um untaugliche Lösungen für das immer brennendere Problem der Abwasserentsorgung geht, richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wie viele Projektstudien wurden 1991 beim Wasserwirtschaftsfonds eingereicht ?
2. Wie viele dieser Projektstudien wurden 1991 vom Fonds gefördert ?
3. Wie viele der 1991 eingereichten Projektstudien befürworteten zentrale, wieviele befürworteten dezentrale Projekte ?
4. Wie viele zentrale Projekte wurden 1991 sowie bei den bisherigen Kommissionssitzungen im heurigen Jahr bewilligt ?

5. Wie hoch ist das Förderungsvolumen und das Investitionsvolumen für die zentralen Projekte gemäß Frage 4 ?
6. Wie viele dezentrale Projekte wurden 1991 sowie bei den bisherigen Kommissions-sitzungen im heurigen Jahr bewilligt ?
7. Wie hoch ist das Förderungsvolumen und das Investitionsvolumen für die dezentralen Projekte gemäß Frage 6 ?
8. In wievielen Fällen der zentralen Projekte gemäß Frage 4 ist der ursprüngliche Planer bzw. Studienersteller ident mit dem Detailplaner bzw. dem Durchführer des Projektes ?
9. In wievielen Fällen der dezentralen Projekte gemäß Frage 6 ist der ursprüngliche Planer bzw. Studienersteller ident mit dem Detailplaner bzw. dem Durchführer des Projektes ?
10. Wird der Wasserwirtschaftsfonds in Hinkunft die Förderungszusage davon ab-hängig machen, daß Studienersteller und Detailplaner nicht dieselbe Person bzw. Firma sein darf ?
11. Wird der Wasserwirtschaftsfonds in Hinkunft die Förderungszusage davon abhängig machen, daß schon bei Studiienerstellung vergleichend Kostenvoranschläge für zentrale und dezentrale Anlagen eingeholt werden ?
12. Was werden Sie unternehmen, um den Trend vieler Landesfachbeamter, kost-spieligere Großanlagen zu Lasten des Wasserwirtschaftsfonds und der Gemeinde-bürger zu befürworten, zu stoppen ?
13. Was werden Sie unternehmen, um den durch die Aufwandsentschädigungen gemäß Verbandsgesetz motivierten Trend von Bürgermeistern zur Befürwortung von zentralen Großkläranlagen zu Lasten des Wasserwirtschaftsfonds und der Gemeindebürger zu stoppen. ?